

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 243.

Freitag den 31. August.

1849.

### Bekanntmachung.

Sicherem Vernehmen nach ist neuerdings aus der Schweiz eine Aufforderung zu Einsammlung von Geldbeiträgen für deutsche Flüchtlinge ergangen und es steht zu vermuthen, daß noch mehrere dergleichen Aufforderungen an das Publicum ergangen sind oder noch ergehen werden.

Es wird daher auf Anordnung des Königlichen Ministerium des Innern die hier einschlagende Vorschrift des §. 103. der Armen-Ordnung vom 22. October 1840, nach welcher die Veranstaltung von öffentlichen Collecten ohne vorgängige Genehmigung der Ortsobrigkeit oder der betreffenden Kreis-Direction oder des Königlichen Ministerium des Innern, je nachdem die Sammlung nur an einem einzelnen Orte oder in einem größern Bezirke oder im ganzen Lande stattfinden soll, nicht erlaubt ist und die betreffenden Collectanten, ohne Nachweis dieses Erlaubniß, zur Verantwortung und Strafe zu ziehen sind, zur Nachachtung hiermit in Erinnerung gebracht.

Im Uebrigen ist diese Bekanntmachung sofort in die §. 12. des Preßgesetzes vom 18. November 1848 gedachten, im hiesigen Kreis-Directionsbezirke erscheinenden Zeitschriften aufzunehmen.

Leipzig, am 25. August 1849.

Königliche Kreis-Direction.  
Ackermann.

Friedrich.

### Bekanntmachung.

Wegen eingetretener Hindernisse kann die für Sonnabend den 1. September d. J. von uns angekündigte Theater-Vorstellung zum Besten der Armen, „Ein Glas Wasser,“ an diesem Tage nicht stattfinden. Wir behalten uns vor, über die Wahl des Stückes und den Tag der Aufführung in der nächsten Woche eine anderweite Bekanntmachung zu erlassen.

Leipzig den 30. August 1849.

Das Armendirectorium.

### Am 28. August

fand in unserer Stadt eine doppelte Feierlichkeit statt, deren in d. Bl. wenigstens in Kürze zu gedenken ist, wenn schon ein großer Theil der Bewohner unserer Stadt an der einen oder der andern sich selbst betheiligt haben.

Die eine war die Jahresfeier der evangelisch-lutherischen Mission, welche in der Universitätskirche stattfand und einen Zuhörerkreis von mehreren Hunderten versammelte. Nach einer von Herrn Pfarrer Wendt aus Osten bei Stabe gehaltenen Predigt erstattete Hr. Cons.-Rath Pastor Dr. Harless den Jahresbericht, welcher sehr interessante Mittheilungen über den Fortgang der Mission unter den nicht-christlichen Völkern enthielt.

Eine zweite seltenere und umfassendere Feierlichkeit war die von einem dazu vereinten Comité veranstaltete Göthefeier in der akademischen Aula. In dem anziehend geschmückten Saale war Göthe's Büste, von Herrn Knauer modellirt, ausgestellt, und eine Anzahl transparenter Gemälde, unter Herrn Prof. Jägers Leitung ausgeführt, an den obern Fenstern angebracht. Sie stellten Helena, Faust, Gretchen, Götz, Egmont, Elärchen, Tasso und Iphigenie dar; den mittelsten Raum nahm ein allegorisches Gemälde ein, das sich auf das bekannte Wort: „der Dichtung Schleier aus der Hand der Wahrheit“ bezog. Die Feier eröffnete ein Instrumentalsatz von Herrn Capellmeister Riez, worauf Herr Prof. Weiße in „einleitenden Worten“ Züge zur Charakteristik Göthe's und seines Verhältnisses zu seiner wie zu unserer Zeit gab, und nach einem von Riez componirten Chorgesange (aus „Künstlers Apotheose“ von Göthe) Herr Prof. Zahn eine Rede las, welche in der Hauptsache eine Schilderung von Göthe's Lebensverhältnissen während der Periode seines Aufenthaltes in Leipzig und der daran sich anknüpfenden Beziehungen enthielt. Den Schluß bildete ein Gesang („Laßt fahren hin das allzu Flüchtige“ ic. von Göthe), gleichfalls von Riez componirt.

Mit dieser Göthefeier in Verbindung stand eine höchst reichhaltige und interessante Götheausstellung im Locale des Kunstvereins. Eine Reihe von 60 Bildnissen Göthe's aus den verschiedensten Lebensaltern (Büsten, Medaillons, Kupferstiche u. s. w.,

auch ein Delgemälde von Angelika Kaufmann), eine Anzahl Bildnisse Verwandter und befreundeter, besonders Leipziger Zeitgenossen Göthe's (darunter namentlich Portraits von Deser und dessen Töchtern, gemalt von Graff und Tischbein), 7 Handzeichnungen (auch ein Bild seiner Schwester, von Göthe in Bleistift gezeichnet auf einen Correcturbogen der ersten Ausgabe des Götz) und 5 Radirungen von Göthe, 38 Briefe von ihm und eine zu seltener Vollständigkeit gebrachte Sammlung von ersten Ausgaben einzelner Schriften, so wie von den sämtlichen Werken Göthe's, nächst mehreren andern Memorabilien, — bot dem Kunst- und Literaturfreunde einen seltenen Genuß, den wir dem Vernehmen nach vorzugsweise Herrn S. Hirzel in Verbindung mit den Herren Dr. Härtel und G. Wigand zu danken haben.

### Stadttheater.

Gastspiele. — Engagemente. — Herr Widemann.

Es ist schwierig für einen bloßen Berichterstatter, der sich mit Absicht jeder ausführlichen Kunstkritik enthält, und dem dazu auch hier durchaus nicht der Raum geboten ist, ein entscheidendes Wort über den Eindruck eines Gastspielers, der auf Engagement spielt, zu sagen. Darüber hat das Publicum in seiner Urtheilsfähigkeit zu entscheiden, seinem Ausspruch die Direction sich zu fügen. Bei der gegenwärtigen Zusammensetzung des Publicums ist der Beifall aber durchaus nicht mehr maßgebend; es zeichnet alle Gastspieler fast gleichmäßig aus und dies kann: der Beifall, der oftmalige Hervorruf ic. in einem bloß chronologischen Berichte der Wahrheit gemäß nicht verschwiegen werden. — In wie weit die bisherigen Gastspiele zu einem Engagement für die erledigten Fächer führen sollten und konnten, wissen wir nicht: schon treten neue Bewerber für die Fächer der Herren Richter und Wagner (letzlich Blattner) auf. — Herr Pätzsch scheint in „König, Graf und Cytherschlägerin“ entschieden gefallen zu haben, doch dürfte er bestimmt sein Herrn Richter zu remplaciren. Die Gastrollen des Herrn v. Nekowski-Linden, dem von Breslau und Hamburg ein günstiger Ruf vorausgeht, werden sich im Ge-